

# Informationsblatt Klimarat

## Was ist ein Klimarat? Was sind Bürger:innenräte

Bürger:innenversammlungen (englisch: *citizens' assemblies*) sind ein Instrument der auf Teilnahme ausgerichteten Demokratie. Der österreichische *Klimarat der Bürgerinnen und Bürger* ist eine solche Bürger:innenversammlung. Er wurde eingerichtet, um Empfehlungen dafür zu erarbeiten, Österreich bis 2040 klimaneutral zu machen.

Dasselbe Bürger:innenbeteiligungsverfahren wurde und wird auch zu vielen anderen Themen durchgeführt. International am bekanntesten wurde die irische Citizens Assembly, die Probleme löste, an denen die Parteien und das Parlament gescheitert waren, darunter die Legalisierung der Abtreibung.

Ziel von Bürger:innenräten ist es, alle Betroffenen einzubeziehen (*partizipatorisch*), Entscheidungen durch offene und sachbezogene Beratschlagung (*Deliberation*) vorzubereiten und sie dann möglichst konsensual zu treffen. Die Entscheidungen von Parlamenten werden dagegen oft von Berufspolitik:innen (und Beamt:innen) getroffen, die nicht selbst Betroffene sind. Bei ihrer Vorbereitung haben Lobbies und Interessengruppen ein großes Gewicht, und knappe Mehrheiten reichen zu einem Beschluss aus.

Bürger:innenräte durchzuführen gehört zu den Methoden des *Large Scale Change*, also zu den Mitteln, um Veränderungen großer Systeme durchzusetzen.

## Warum reichen die in der repräsentativen Demokratie üblichen Fremien nicht aus?

Die vorhandenen Mechanismen der parlamentarischen Demokratie haben in fast allen demokratischen Staaten dabei versagt, rechtzeitig und vorausschauend auf die Klimakrise und die mit ihr verbundenen ökologischen Krisen zu reagieren. Der wissenschaftliche Konsens dazu, dass eine radikale Transformation dringend nötig ist, um die schlimmsten Folgen der globalen Erhitzung abzuwenden, ist eindeutig. Trotzdem steigen die Emissionen von Treibhausgasen auch in den demokratischen Ländern entweder weiter an, oder aber sie haben bei weitem nicht im erforderlichen Ausmaß abgenommen. Dabei zeigen Umfragen, dass einer großen Mehrheit der Bevölkerung bewusst ist, dass entschlossene Maßnahmen nötig sind.

Die vorhandenen demokratischen Institutionen stellen nicht ausreichend wirkungsvolle Instrumente dazu bereit, die Macht der Fossilindustrien einzuschränken. Dafür lassen sich verschiedene Faktoren verantwortlich machen:

- Manipulation der öffentlichen Meinung durch die wirtschaftlich Mächtigen,
- Lobbyismus von Unternehmen und Verbänden,
- Polarisierung der öffentlichen Diskussion und mangelnde Bereitschaft, verschiedenartige Perspektiven zu berücksichtigen,
- Mechanismen in der professionellen Politik, die strukturkonservatives Handeln bevorzugen, z.B. die Loyalität zu Parteien,
- Orientierung der Politik an kurzfristigen Zielen (Wahlperioden) und entsprechenden Maßstäben (Wachstumsindikatoren),
- die Erzeugung von Zustimmung und Loyalität der Wählenden durch materielle Fortschritte, meist in Verbindung mit billiger (fossiler) Energie
- technokratisch-administrative Vorbereitung von Entscheidungen, die von Parlamenten und gewählten Politikern in den Regierungen nur noch bestätigt oder minimal abgeändert werden
- Verlangsamung von Entscheidungen durch konkurrierende Institutionen (Legislative, Exekutive, Judikative) auf vielen Ebenen (z.B. Region, Land, Europa).

Unsere demokratischen Institutionen bremsen Wandel. Sie produzieren einen permanenten Reformstau, gegen den dann immer wieder in kleinen Schritten Fortschritte erkämpft werden müssen. Diese institutionalisierte Langsamkeit wird angesichts der ökologischen Krisen zu einer existentiellen Bedrohung, weil

- für die Transformation nur noch wenige Jahre zur Verfügung stehen – Veränderungen also nicht, wie üblich, aufgeschoben und/oder in kleinen Schritten umgesetzt werden können
- staatliche Institutionen die Voraussetzungen für Veränderungen schaffen müssen, weil sie Regulierungen der Wirtschaft und massive Eingriffe in die Infrastruktur erfordern, die nicht von anderen Akteur:innen übernommen werden können.

Die notwendigen schnellen und radikalen Transformationen benötigen neue Methoden und Institutionen. Bürger:innenräte sind das bisher beste Beispiel solcher Institutionen in einem demokratischen Rahmen.

### **Inwiefern ist ein Bürger:innenrat „revolutionär“? Inwiefern ist er ungenügend?**

Mit dem Klimarat der Bürgerinnen und Bürger wurde, initiiert von der Klimabewegung, ein Beispiel für ein neues demokratisches Verfahren geschaffen. Er ist revolutionär, weil hier tatsächlich Vertreterinnen und Vertreter von Betroffenen Empfehlungen formulierten und sie dabei von unabhängigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern beraten wurden. Sie arbeiteten Maßnahmen aus, die von einer sehr breiten Mehrheit der

Teilnehmenden getragen wurden und damit auch in Österreich insgesamt auf einen Konsens rechnen können. Damit ist der Klimarat der Prototyp einer neuartigen politischen Institution, die Veränderungen einleiten kann und dazu moralisch und wissenschaftlich legitimiert ist.

Zukünftige Bürger:innenräte benötigen einen institutionellen und legalen Rahmen, damit sie notwendige Wandlungsprozesse einleiten und steuern können. Dabei geht es nicht darum, populistisch andere demokratische Institutionen zu delegitimieren, sondern darum, innerhalb der Demokratie einen Motor von Wandlungsprozessen zu verankern, bei denen eine große Mehrheit der Bevölkerung "mitgenommen" wird.

## **Der Österreichische Rat**

Der Klimarat ist tatsächlich Österreich-repräsentativ: „Der Klimarat stellt eine Art „Mini-Österreich“ dar. Er setzt sich aus 80 Menschen zusammen, die seit mindestens fünf Jahren ihren Hauptwohnsitz in Österreich haben, mindestens 16 Jahre alt sind und den Querschnitt der Gesellschaft hinsichtlich Geschlecht, Alter, Bildungsstand und Wohnort widerspiegeln. Die Auswahl wurde nach dem Zufallsprinzip durch die Statistik Austria erfasst. Dies stellt sicher, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den verschiedenen Gruppen ausgewogen für die Gesamtbevölkerung vertreten sind.“ (s.u. Linkliste Öst. Klimarat, speziell das Video)

Durchführendes Ministerium: Klimaschutzministerium

“Die Bundesregierung hat das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) mit der Durchführung beauftragt.”

Mandat/Arbeitsauftrag

„Der Nationalrat hat mit EntschlieÙung 160/E XXVII. GP vom 26. März 2021 die Bundesregierung ersucht, die Ambitionen auf dem Weg zur Klimaneutralität weiter voranzutreiben und eine Reihe von Maßnahmen, die auf dem Klimavolksbegehren (2020) basieren, umzusetzen. Zu diesen Maßnahmen zählt auch die Einrichtung eines Klimarats der Bürgerinnen und Bürger. Gemäß EntschlieÙung des Nationalrats soll der Klimarat als „partizipativer Prozess zur Diskussion über, und Ausarbeitung von, konkreten Vorschlägen für die zur Zielerreichung notwendigen Klimaschutzmaßnahmen auf dem Weg zur Klimaneutralität 2040“ eingerichtet werden. Diese werden an das Klimakabinett beziehungsweise die Bundesregierung übermittelt.“

([https://www.bmk.gv.at/themen/klima\\_umwelt/klimaschutz/nat\\_klimapolitik/klimarat.html](https://www.bmk.gv.at/themen/klima_umwelt/klimaschutz/nat_klimapolitik/klimarat.html))

Der Arbeits-& Lernprozesses

Damit sich der Klimarat voll auf das Finden guter Lösungen konzentrieren konnte, wurde er während der sechs intensiven Arbeitswochenenden von mehreren Expert:Innenteams unterstützt: Organisation, Moderation, Öffentlichkeitsarbeit, wissenschaftlicher Beirat (s. Linkliste/Klimarat)

## **Ergebnisse**

Die inhaltlichen Ergebnisse wurden in themenspezifischen Arbeitsgruppen entwickelt, dann im “Marktplatz” den anderen Arbeitsgruppen vorgestellt und solange weitergefeilt bis Konsens hergestellt und die Lösung von allen getragen wurden. Diese konsensuellen Ergebnisse werden heute (4.Juli 2022) auf der Pressekonferenz vorgestellt.

### **Lernergebnisse der Beteiligten**

Für viele der “Klimaräte” war es eine steile Lernkurve. Anfangs waren viele sehr skeptisch. Manchen ist erst nach der Beratung durch die Expert:innen klar geworden wie dringend, ja dramatisch die Klimasituation wirklich ist. Nach der Orientierungs- und Informationsarbeit stürzten sich der Rat in die Arbeit in den “Themenfeldern”: Ernährung und Landnutzung, Mobilität, Wohnen, Produktion und Konsum, Energie, soziale Gerechtigkeit, globale Gerechtigkeit).

Allmählich wurden Skeptiker:innen und Zurückhaltende aktiver und dann flogen auch teilweise die Fetzen. Beim Verkehr beispielsweise, wo auch die Stadt/Land-Differenz auffällig wurde. Und bei den Themen Zweitwohnsitz und Leerstandsbesteuerung.

Die zunehmende Identifikation mit der Aufgabe führte dazu, dass bald klar wurde, dass das “Abgeben” der Ergebnisse und Beenden der Aktivitäten wohl nicht reichen wird. Hier überschritten die Gespräche die Grenze (von üblichen Politikberatungsgremien) zum Klimarat als Demokratisierungselement. Wie soll es nach dem Abschluss der “offiziellen” Arbeit in behördlichem Auftrag weitergehen? Sogar eine neue Klimaparteigründung wurde überlegt. Beschlossen wurde schließlich die Übertragung der weiterzuführenden Arbeit an einen Verein, der eng mit dem öst. Klimanetzwerk kooperiert um sowohl die Umsetzung der Klimarat-Ergebnisse zu verstärken und zu beschleunigen als auch das Klimanetzwerk zu unterstützen.

Die Gesamtwirkung des Klimarats lässt sich jetzt noch nicht abschätzen:

Einerseits hängt da viel davon ab, wie ernsthaft und wie schnell die Regierung an der Umsetzung arbeiten wird. Vermutlich wird da vor Herbst einmal gar nichts passieren. Andererseits ist das Klimabündnis erst beim Erproben der intensiven Zusammenarbeit untereinander (Fridays for Future, System Change Not Climate Change, Lobau bleibt, Hirschtätten retten, Greenpeace, Global 2000). Da kann noch viel Energie entstehen.

Ausserdem lässt die aktuelle Gesamtverschiebung der “Klima-Stimmung” in der Bevölkerung erwarten, dass die bisher schon teilweise sehr gute Medienberichterstattung sich noch ausdehnt.

Die Wechselwirkung und die Fähigkeit zur Einflussnahme zwischen diesen “Spielern” wird für die realen kurz- und mittelfristigen Wirkungen des Klimarats entscheidend sein. Mit unerwarteten Wirkungen ist auch zu rechnen.

## **Wie geht's weiter?**

Klimarat-Transformation nach Ende des Mandats?

Klar ist schon: Der Klimarat stellt seine Arbeit als Regierungsberatungs-Instrument gemäß Mandat per Juli ein. Die Klimarat-Website (s.Link) wird inaktiviert und archiviert, nicht gelöscht. Die KR-Social Media-Kanäle bleiben aber angeblich mindest bis August in Betrieb. Ministerin Gewessler hat zugesagt, jeden der Vorschläge zu studieren und einzeln dazu Rückmeldung zu geben. Der ÖVP-Klimasprecher Johannes Schmuckenschlager stellt den Klimarat in Frage und meinte, ihm sind die Vorschläge egal. Viele vom Klimarat befürchten “Schubladierung”.

XRgoesKlimarat

Da der Klimarat eine der drei Forderungen von Extinction Rebellion darstellt arbeitet XR-AT unter dem Stichwort XRgoesKlimarat thematisch in einer SIGNAL-Gruppe zum Thema und ab Herbst('22) wird es entsprechende Aktionen geben.

Links mit Kommentaren

<https://irihs.ihs.ac.at/id/eprint/6113/9/ihs-working-paper-2022-stack-griessler-comparison-impacts-climate-assemblies.pdf>

IHS Impaktvergleich von Klimaräten in der EU: Irland Frankreich Deutschland Schottland. Wirkung auf policy making. Vorteilhafte und hinderliche Bedingungen, Untersuchung weiterer Wirkungen, z.B deliberative democracy und Diskursqualität in umstrittenen Themenbereichen.

<https://www.demokratiezentrum.org/>

Demokratiezentrum Wien. Demokratieforschung Demokratiebildung

<https://github.com/heinzwittenbrink/demokratiekrise/blob/main/fazitversion-diskurskultur-doku-druckversion.md>

Über Demokratie-& Klimakrise von Heinz Wittenbrink: Analytische und politische Betrachtungsweise müssen auf der Suche nach der richtigen Strategie klar unterschieden werden

<https://tvthek.orf.at/profile/Thema/11523190/Thema/14139679/Klimarat-und-kein-Ende/15185790> (kann jetzt nicht mehr direkt, bzw. die orftvthek abgerufen werden) Von Marcus Stachl: Mitglieder des Klimarats im Gespräch.

---

Klimaräte in Europa: Überblick & Vergleich

KNOCA = Knowledge Network on Climate Assemblies

Climate Assembly: <https://knoca.eu/previous-climate-assemblies/>

Österreichischer Klimarat:

[https://www.bmk.gv.at/themen/klima\\_umwelt/klimaschutz/nat\\_klimapolitik/klimarat.html](https://www.bmk.gv.at/themen/klima_umwelt/klimaschutz/nat_klimapolitik/klimarat.html)

<https://klimarat.org/> Der Klimarat stellt sich und seine Arbeit vor. Empfehlenswert ist auch das YouTube Video: klar und alle wesentlichen Aspekte umfassend (beginnend mit der Unvermeidlichkeit des Systemwandels und der klaren Alternative: geplanter Wandel, also Wandel per Design oder hereinbrechender Wandel, bedeutet: Wandel per Disaster. Die Frage, die der Klimarat im Auftrag der Regierung zu bearbeiten hat, lautete: “Was müssen wir heute tun, um morgen in einer klimagesunden Zukunft zu leben?” Dargestellt wird auch die Repräsentative Auswahl der Mitglieder (Geschlecht, Alter, Bildungsstand, Stadt/Land, Region und Erwerbstätigkeit der öst. Bevölkerung spiegeln sich im Klimarat), ein professionelles Logistikteam kümmert sich um Administration, glatte Abläufe und Wohlbefinden der im Klimarat arbeitenden Menschen.

Ein Moderationsteam und ein Expert:innen-Beirat begleiten den Arbeitsprozess und den inhaltlichen Entwicklungsprozess und es gibt ein Team, das wissenschaftliche Begleitforschung betreibt

STANDARD-PODCAST 1.7.2022

Plötzlich Politiker: Was bringen Bürgerräte?

Zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger haben im Klimarat Vorschläge für die Politik ausgearbeitet. Was es mit dem Konzept auf sich hat

Für diesen Podcast begleitete Nora Laufer von DER STANDARD den Prozess des Klimarats durchgehend seit Jänner, war bei den Treffen dabei, reiste durch ganz Österreich und befragte sechs Bürger:innenräte. Der Podcast gibt ein plas

EU-Nationale Bürgerräte

<https://buergerrat-klima.de/> Deutscher Bürgerrat Klima

<https://www.climateconversation.je/citizens-assembly/> Jersey's citizens' assembly on climate change

<https://2016-2018.citizensassembly.ie/en/> Irelands Citizen Assembly

in Irland wurden Bürger:innenräte speziell zu heiklen und schwer umstrittenen Themen einberufen, an denen sich die Politiker die Zähne ausgebissen hatten, zum Beispiel gleichgeschlechtliche Ehe und Abtreibungsverbot. Nach dem Bürgerrat wurde die gleichgeschlechtliche Ehe eingeführt und das Abtreibungsverbot abgeschafft.

<https://tekno.dk/project/citizen-assembly-at/?lang=en> Denmarks Climate Assembly

<https://sites.utu.fi/kansalaisraati/> Finlands citizen jury on climate actions

<https://www.climateassembly.scot/> Scotlands Climate Assembly

<https://www.climateassembly.uk/> Climate Assembly UK (CAUK)

[www.conventioncitoyennepourleclimat.fr/](http://www.conventioncitoyennepourleclimat.fr/) France La Convention Citoyenne pour le Climat)

Macron hat 2020 einen Klimarat von 150 Personen einberufen. Er versprach, die Ergebnisse ungefiltert ans Parlament weiterzuleiten, aber in seinem Gesetzesvorschlag war dann die Hälfte der Klimarat-Vorschläge gestrichen.